

Einsatz für Jagd und Natur

Waidgenossen werben für ein breites gesellschaftliches Bündnis



Revierbegehung vor einem Wildacker: Claus Jakobi, Dr. Philipp von Heereman, Reinhold Hemker, Lothar Golde, Franz-Josef Blanke, Michael Plagge, Daniel Herder, Dr. Michael Greshake, Thomas Fehlings, Dieter Hupe (v.r.).

KREIS STEINFURT. In Emsdetten haben Waidgenossen eine informelle, Parteien und Verbände übergreifende Initiative gegründet. Sie wendet sich gegen einen totalen Paradigmenwechsel in einem neuen Jagdgesetz, das die NRW-Regierung auf den Weg bringen will.

Nach einer Revierbegehung zwischen Emsdetten und Neuenkirchen wurde in Gesprächen schnell klar, dass es aus dem Kreis Steinfurt eine Fülle von Anregungen an den Arbeitskreis „Jagd und Naturschutz“ gibt, der im Düsseldorfer Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz eingerichtet wurde.

Annette Watermann-Krass, in der SPD-Landtagsfraktion unter anderem zuständig für den Naturschutz und das Jagdwesen, hatte in

einem Grußwort darauf hingewiesen, dass das neue Jagdgesetz Mitte 2013 in den Landtag eingebracht werden soll. Sie will bei einer weiteren Veranstaltung des Initiativkreises teilnehmen und das parlamentarische Verfahren erläutern.

Hauptgast und Experte war in Emsdetten Claus Jakobi, Bürgermeister von Gelvesberg und Sprecher des Initiativkreises sozialdemokratischer Jäger in NRW. Er bedankte sich für das Engagement aus dem Kreis Steinfurt, auch für ein Positionspapier, das die Jäger Thomas Fehling, Dr. Michael Greshake, Johannes Judith und Michael Plagge vorgelegt haben. Es zeige, dass die von der im NRW-Koalitionsvertrag angekündigten Novellierung des Jagdgesetzes betroffenen Jäger und Naturschützer sich gemeinsam für

ein neues Gesetz einsetzen können. Die seit Jahrhunderten bewährte Verbindung von Jagd und Naturschutz bestehe somit weiter. Dem komme auch die Neuausrichtung der EU-Agrarpolitik

»Ein Jagdverbot in Naturschutzgebieten richtet mehr Schaden als Nutzen an.«

Waidgenossen-Initiative

unter dem Leitgedanken „Mehr Greening“ entgegen.

Die Teilnehmer wiesen auch auf die kulturelle Bedeutung der Niederwildjagd in den Revieren im Kreis Steinfurt hin. Ein Jagdverbot in Naturschutzgebieten richte, zum Beispiel durch Überpopulation, mehr Schaden als Nutzen an. Weiterhin war man sich darüber einig,

dass die Artenvielfalt durch die Jagd auf Niederwild nicht beeinträchtigt werde, obwohl dies vielfach behauptet werde.

Der frühere stellvertretende Geschäftsführer des Landesjagdverbandes, Dieter Hupe, schlug vor, in den nächsten Wochen im Tecklenburger Land eine weitere Veranstaltung anzubieten, an der zu der auch Landtagsabgeordneten eingeladen werden sollen.

Reinhold Hemker und Annette Watermann-Krass werden versuchen, in Münster und anderen Kreisen des Münsterlandes nach dem Vorbild der Steinfurter Initiative Bündnispartner zu gewinnen.

Anfragen können gerichtet werden an Lothar Golde, Telefon 0 54 81/62 19, oder Reinhold Hemker, Telefon 0178/69 75 490.